

Protokoll (genehmigt)

der Ausbildungskommission des Fachbereichs Biologie, Chemie, Pharmazie
am Donnerstag, den 05.06.2014, 18:00 – 21:00 Uhr
im Raum 12.12, Takustr. 3

TeilnehmerInnen

ProfessorInnen: Baier (bis 20:40)

Wissenschaftliche MitarbeiterInnen: Radek, Siebenbrodt, Steller, Lehmann, Kietzmann

Studierende: Reinhold, Satanowski, Schöning, Fuß, Malerz, Winter (bis 19:20)

Gäste: Zacher, Müller, Wurst (bis 19:10), Krüger, Fürste, Middelhoff, Grospietsch

Entschuldigt

ProfessorInnen: Paulus, Kunze

Wissenschaftliche MitarbeiterInnen: Hofmann

Studierende: Oidtmann

Protokoll

TOP 1 Genehmigung der Tagesordnung

Frau Reinhold schlägt eine veränderte Tagesordnung vor, in welcher der Punkt "Sonstiges" vorgezogen wird. Die veränderte Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

TOP 4 (vorgezogen) Sonstiges

Das Sitzungsgeld wird erneut vorgestellt (siehe TOP 2 der Sitzung vom 04.06.14).

Die Vorsitzende leitet das Lob vom Präsidium (Herrn Prof. Dr. Bongardt, VP3) an die Mitglieder der Ausbildungskommission weiter.

TOP 2 Vorstellung der Fragebögen und Diskussion

1) Präsentation der Fragenkataloge

Herr Satanowski erläutert die Arbeit des Arbeitskreises zur Ausgestaltung der Fragebögen:

Nach der Gründung durch die ABK am 15. November 2013 fanden sechs Sitzungen statt, zwei davon mit Beratung durch die Arbeitsstelle für Lehr- und Studienqualität (Ast. LSQ). Aus den Sitzungen waren stets alle Statusgruppen repräsentiert, die einzelnen Protokolle sind auf der Website der Ausbildungskommission BCP einsehbar.

Vorgehen:

Ein zustimmendes Feedback der Gesamtpersonalrats zum Fragenkatalog wurde bereits erhalten, nach der Vorstellung und ausführlicher Diskussion in der ABK, um weiteres Feedback zu berücksichtigen, werden die Fragenkataloge in die nächste Sitzung des Fachbereichsrats am 11. Juni 2014 gegeben und dort zur Abstimmung gestellt.

Erläuterungen zum Aufbau:

Entsprechend des Beschlusses in der 2. ABK-Sitzung ist der Fragebogen nach einem Baukastenprinzip aufgebaut. Dies ermöglicht flexible Befragungen, abhängig davon, welche

Teile zwischen dem Einleitungs- und Abschlussfragenkatalog eingesetzt werden. Im Fragenkatalog „Vorlesung“ ist der Begriff Vorlesung nicht enthalten, wodurch die Möglichkeit besteht, diesen auch für die Evaluation von anderen Lehrveranstaltungen mit Vorlesungscharakter (z.B. Seminare) einzusetzen.

2) Diskussion der einzelnen Fragenkataloge

Ist der Fragebogen an Studierenden getestet worden?

Das Testen von Fragebögen würde den Prozess zu sehr verzögern, dieser soll ohnehin stetig angepasst/überarbeitet werden („Learning by doing“). Zudem haben bereits viele Studierende die Fragenkataloge gesehen. Überdies erübrigt sich das Problem der kritisierten Unspezifität (vgl. Masterbefragungsergebnisse), da dieser vom FB BCP ausgearbeitet und auf diesen zugeschnitten ist.

Zum einleitenden Fragenkatalog: Soll man den Bildungsstand (z.B. vorherige Ausbildung) des Studierenden berücksichtigen?

In der Auswertung ist eine Zuordnung von einzelnen Studierenden zu ihrem Bildungsstand nicht möglich, da die Rohdaten auf keiner Ebene nicht zur Verfügung gestellt werden.

Zum Fragenkatalog Vorlesung:

a) Es sollten nicht mehrere Kriterien in einer Frage bewertet werden (vgl. „Die Lehrperson hat die Lehrinhalte verständlich und strukturiert vermittelt“)

Mehrheit der Mitglieder der ABK ist für eine Auftrennung in folgende Fragen:

„Die Lehrperson hat die Lehrinhalte verständlich vermittelt“

„Die Lehrperson hat die Veranstaltung gut strukturiert“

b) Kritik: "Engagement" sei ein subjektiv geprägter Begriff und lasse sich schlecht in Vorlesungen bewerten.

Die umfangreiche Stichprobe sorgt hoffentlich für ein Feedback, welches unabhängig von Einzelmeinungen ist, auch hier gelte „Learning by doing“ und eine breite Interpretation durch die Lehrenden sei notwendig. Zudem sei Lehre nicht nur etwas Objektives, sondern auch subjektive Empfindungen hätten einen großen Einfluss. Nach Abstimmung wird die Frage so beibehalten.

c) Der Begriff „Folien“ wird kritisiert, Medieneinsatz reiche als Formulierung aus.

Der Begriff decke mehrere Lehrmöglichkeiten (Powerpoint, Overhead-Projektor) ab. Nach einer Abstimmung wird der Begriff beibehalten.

Zum Fragenkatalog Übungen:

a) Der Begriff Lehrperson wird kritisiert, da er nicht eindeutig genug sei.

Es sollten nicht nur Professoren, sondern ebenfalls Tutoren etc. bewertet werden, deswegen ist dieser Begriff zutreffend. Es wird mehrheitlich für die Beibehaltung des Begriffs gestimmt.

b) Die Frage nach genauen Prozentangaben lasse sich meist nur durch Schätzung beantworten und sei zudem umständlich.

Dozierende könnten aus dem Rücklauf zu dieser Frage wichtige Informationen zu der Gestaltung ihrer Übungen ziehen. Es werde damit auch die Sinnhaftigkeit der Übungen hinterfragt und besonders die Kombination der Fragen wird positiv bewertet (eine eigenständige Bearbeitung und Lösungsfindung wird ins Verhältnis zum Verständnis nach einer Besprechung der Aufgaben gesetzt)

Die Mehrheit der ABK-Mitglieder ist für eine Umformulierung der Fragen, sodass sie dem allgemeinen Antwortprinzip des Fragebogens folgen („stimme gar nicht“ bzw. „voll zu“) und die Prozentteile verworfen werden können:

„Ich habe die gestellten Übungsaufgaben vor der Übung selbst bearbeitet“

„Ich habe die selbst bearbeiteten Übungsaufgaben richtig lösen können“

„Ich habe die Übungsaufgaben nach der Besprechung komplett verstanden“

Zum Fragenkatalog Seminar:

a) Die „Interaktivität“, ebenso wie die Gestaltung eines Seminars sei weit auslegbar. Es wird empfohlen, einen speziellen Fragenkatalog für solche Formen von Seminaren zu erstellen, die weder Vorlesungs- noch Präsentationscharakter haben.

Diese Version kann nach Ausarbeitung durch die hierzu qualifizierten Personen ergänzt werden. Es wird dafür gestimmt, eine Verweigerungsoption zu integrieren, bis ein entsprechender Katalog erarbeitet wurde; weitere Fragen einzelner Lehrender können zudem jederzeit ergänzt werden.

b) Bei den Fragen seien die langen Erarbeitungsphasen unterrepräsentiert, die Präsentation hingegen überrepräsentiert. Es wird vorgeschlagen, eine Frage nach eigenverantwortlichem (Er-)Arbeiten mit aufzunehmen oder/und eine Frage nach dem sinnvollem Einsatz der Gruppenarbeit durch die Lehrperson.

Gegebenenfalls kann hier der Vorlesungsfragenkatalog verwendet oder aber der Präsentationsseminarkatalog um eine weitere Frage ergänzt werden (siehe oben). Geplant ist, den Typ des Seminars bei Einholung der Mailadressen zu erfragen. In der Abstimmung wird zudem befürwortet, den ersten Fragenkatalog umzubenennen in „Fragenkatalog zum LV-Typ Vorlesung/Seminar“ und den (Präsentations-)Seminar katalog in „Präsentationsseminar“.

Zum Fragenkatalog Praktikum:

a) „Stets“ (vgl. erste Betreuungsfrage) fördere falsche Erwartungen der Studierenden und sei eine subjektive Bewertung.

Die Mehrheit der ABK-Mitglieder stimmt für eine Streichung des Begriffs „stets“.

b) Betreuer sollten ebenfalls im Singular eingefügt werden.

Die Mehrheit stimmt für eine Beibehaltung des Plurals und gegen die Ergänzung des Singulars.

c) Der Begriff „Leistungsüberprüfung“ bliebe unklar (Art? Umfang?). Die Frage müsse erläutert, umformuliert oder gestrichen werden. Evtl. sollte ein Freitext eingefügt werden.

Vorschlag 1 zur Umformulierung: Umwandlung in zwei Fragen

„Ich fand die Art/Form der Leistungsüberprüfung angemessen“

„Ich fand den Umfang der Leistungsüberprüfung sinnvoll“

Der Prüfungskatalog sei ggf. geeigneter für eine Evaluation und sollte nachgeschaltet werden. Andererseits gebe es nicht bei jeder Veranstaltung eine Leistungsüberprüfung und diese sei sehr verschieden. Außerdem müsste es diese Frage auch nach anderen LV-Typen wie z.B. Seminare geben.

Vorschlag 2: Der Prüfungskatalog wird bei jeder Veranstaltung mit einer weiteren Filterfrage eingefügt, um die Leistungsüberprüfung (Protokolle, Referate, ...) in den Praktika und Seminaren ebenfalls durch den Katalog zur Prüfung zu evaluieren.

„In dieser Veranstaltung fand eine Leistungsüberprüfung statt“. Bei „Nein“ wird zum Abschluss des Katalogs weitergeleitet.

Die ABK kann sich nicht einheitlich auf eine Lösung einigen und streicht die Frage zur Leistungsüberprüfung zunächst aus dem Praktikumsfragenkatalog. Eine weitere Überarbeitung dieser Frage bzw. einer evtl. Filterfrage ist notwendig. Herr Grospietsch (Referent für Studium und Lehre) und Herr Satanowski werden eine Lösung ausarbeiten, welche erst später in den Fragebogen integriert wird.

Zum Fragenkatalog Onlinematerialien:

a) Kritik an der umständlichen Formulierung (vgl. letzte Frage) und dem Ausdruck ergänzend, welcher näher beschrieben werden muss.

Es soll vor allen Dingen die Qualität der Online-Lehrmaterialien und die Rechtzeitigkeit des Reinstellens/Aktualität beurteilt werden.

Der Vorschlag „Ich fand die Online-Materialien zum Erlernen der Inhalte hilfreich“ wird angenommen, genauere Angaben werden bei Kritik im Textfeld erwartet.

b) Der Begriff „stets“ wird auch hier gestrichen (siehe weiter oben)

c) Die Formulierung der Frage bei Option „Nein“ ist zu umständlich.

Der Vorschlag „ Ich fände es wünschenswert, wenn für diese Veranstaltung in Zukunft Online-Materialien (z.B. auf Blackboard) zur Verfügung gestellt werden“ wird mehrheitlich angenommen.

Zum Fragenkatalog Prüfung:

a) Dem Vorschlag, dem Katalog eine Filterfrage „Ich habe für diese Veranstaltung eine bewertete Prüfungsleistung erbracht“ voranzustellen, wird mehrheitlich zugestimmt.

b) Es wird gewünscht, eine Frage nach dem Umfang der Prüfung ergänzen mit der Begründung, der „Schwierigkeitsgrad“ würde dieses Gebiet nicht mit abdecken.

Die Mehrheit der ABK-Mitglieder stimmt dafür, die Frage „Ich fand den Umfang der Prüfung ...“ („viel zu niedrig“ bis „viel zu hoch“), mit einzubauen.

Zum Abschließenden Fragenkatalog:

a) Kritik an den „Multiple Choice“-Antworten, die ungenau bzw. missverständlich seien. Insbesondere das Platzangebot wurde unterschiedlich verstanden (räumlich oder Platzzahl des Moduls?). Die Frage wird wie folgt umformuliert: Aus meiner Sicht sollten folgende Rahmenbedingungen verbessert werden (z.B. Termine, Räumlichkeiten):

Hier erfolgt nur eine Freitextantwort

b) Der Arbeitsaufwand sollte in numerisch (in Stunden) erfasst werden, um eine bessere/genauere Auswertung zu ermöglichen.

Dagegen spricht, dass die meisten Studenten hier nur eine (evtl. geschönte) Schätzung abgeben können und der Informationsgewinn nicht im Verhältnis zu dem Mehraufwand bei der Beantwortung der Frage steht. Die ABK entscheidet sich mehrheitlich dafür, die allgemeine Formulierung beizubehalten.

c) Bei der abschließenden Bewertung der Lehrinhalte wird der Ausdruck „im Rahmen des Studiums erworbenen Wissens“ bemängelt. Überprüft werden soll mit dieser Frage, ob die Lehrveranstaltungen intra- intermodular gut aufeinander abgestimmt sind und die Kompetenzen aufeinander aufbauen.

Es wird mehrheitlich entschieden, eine allgemeine Formulierung zu wählen, die beides ermöglicht: „Die Inhalte thematisch zusammenhängender Lehrveranstaltungen waren gut aufeinander abgestimmt.“

d) Die Klammersetzung in der letzten Frage sei zu umständlich und überflüssig. Es wird einstimmig für den Plural (ohne differenzierende Klammern) gestimmt.

3) Abschließende Diskussion:

Erfährt der Dozent am Anfang des Semesters, dass er evaluiert wird?

Dadurch würde einerseits die Gelegenheit gegeben werden, die Lehrveranstaltung entsprechend gut zu gestalten. Andererseits entsteht so vielleicht ein geschöntes Bild der Lehrgüte. Es wird dafür plädiert, den Dozenten im Vorhinein zu informieren, in der Hoffnung, der Anreiz gute Lehre zu machen bestehe auch nach der Evaluation noch und die ausgearbeiteten Materialien würden weiterhin verwendet.

Abschließend wird darüber abgestimmt, ob der Fragenkatalog – mit allen besprochenen Veränderungen (s.o.) - als Empfehlung an den Fachbereichsrat weitergeleitet werden soll. Die ABK-Mitglieder sprechen sich einstimmig dafür aus.

Die Änderungen werden von Herrn Satanowski eingearbeitet und an Herrn Grospietsch, Frau Reinhold und Frau Streller zur Korrekturlesung geschickt. Die Endfassung wird an den FBR und den GPR gesendet.

TOP 3 Fahrplan für die Lehrevaluation

Da jedes Semester nur eine Auswahl an Lehrveranstaltungen bewertet werden soll, unter anderem um dort eine höhere Rücklaufquote zu erhalten, muss ein Fahrplan mit einer festen Abfolge für die Evaluierung der Lehrveranstaltungen am FB erarbeitet werden.

Um die Ausarbeitung kümmern sich der Referent für Studium und Lehre und der Evaluationsbeauftragte des Fachbereichs. Weiterhin besteht jederzeit die Gelegenheit, auf Wunsch einige Veranstaltungen öfter als vorgesehen evaluieren zu lassen.

Annika Reinhold
Vorsitzende der Ausbildungskommission
des Fachbereichs Biologie, Chemie, Pharmazie